

Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

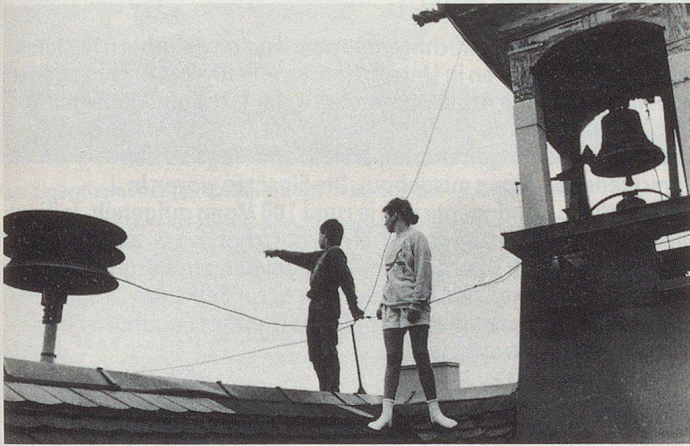
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

APPENZELL AR

Moderne Konkurrenz für Alarm-Nostalgie



(Foto: Peter Eggenberger)

PE. Das Schulhaus Zelg im appenzellischen Wolfhalden gehört zu den ganz wenigen Schulhäusern der Schweiz mit einer noch täglich von Schülerhand geläuteten Glocke. Heute hat das früher auch bei Katastrophen

Alarm auslösende Glöcklein moderne Konkurrenz erhalten, indem auf dem Dach der vor achtzig Jahren in neubarockem Stil erbauten Schulhauses eine Sirene platziert worden ist.

BERN

ZKVO-Aktivität

Zivilschutz-Kader-Vereinigung Ostermundigen



Das Interesse des Publikums war gross!

(Foto: ZKVO)

RE. Auch dieses Jahr war die ZKVO am Ostermundiger «Herbstmärit». Die Thematik lautete: «Die ZKVO stellt die Stabsdienste der OSO vor.» Das Publikumsinteresse war gewaltig, und viele Fragen mussten von unseren Kaderleuten beantwortet werden.

Bei einem Gratis-Wettbewerb am Zivilschutzstand wurden drei glückliche Gewinner ermittelt.

- Evi Begert, Ostermundigen
- Stefan Küpfer, Ostermundigen
- Paul Röthlisberger, Ostermundigen

Die ZKVO gratuliert allen herzlich.

Wir werden nächstes Jahr wiederum am «Mundiger Märit» vertreten sein, denn die ZKVO (Bestand seit 13

Jahren/107 Mitglieder) wird sich weiterhin in der Öffentlichkeit für den Zivilschutz stark machen.

ZÜRICH

Sonderausstellung im Technorama der Schweiz, Winterthur, vom 28. Oktober 1989 bis 11. März 1990

Zivilschutz im Wandel der Zeit

Der Zivilschutzverband des Kantons Zürich führt am Samstag, 28. Oktober 1989, die jährliche Generalversammlung im Technorama durch. Am Vormittag werden die Verbandsgeschäfte erledigt, am Nachmittag wird die Sonderausstellung «Ziviler Bevölkerungsschutz Gestern – Heute – Morgen» gezeigt und eröffnet. In der «Galerie» und beim Haupteingang des Technorama wird unter Leitung des Zivilschutzverbandes des Kantons Zürich sowie unter Mitwirkung der Zivilschutzorganisation der Stadt Winterthur, des Bundesamtes für Zivilschutz in Bern und des Technorama auf einer Fläche von ca. 200 m² folgendes dargeboten:

«Luftschutz» Gestern (Stand Zweiter Weltkrieg 1939 – 45)

- Luftschutzkeller, wohnlich eingerichtet und durch «Personen» bezogen,
- Estrich, teil-entrümpelt, mit antikem Brandschutz-Material,
- Luftschutz-Material aus der damaligen Zeit,
- Passiver Luftschutz- und Ortswehr-Mann mit Ausrüstung.

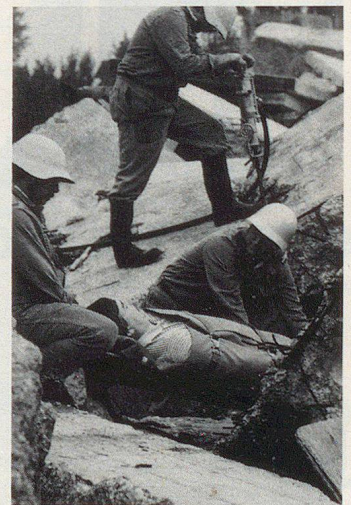
Zivilschutz Heute (Stand 1989/1990)

- Schutzraum mit Einrichtung,
- Ortsfunk und mobile Sirene,
- Aktuelles ZS-Material.

Zivilschutz Morgen (Stand ab der nächsten Jahrhundertwende/ZS 2000)

- Wünschbare Ausrüstung des zukünftigen Zivilschutzes: Material, das die Luftschutztruppen heute schon benützen oder zur Beschaffung planen.

Die Organisatoren möchten mit dieser Ausstellung einem breiten Publikum den Fortschritt des Zivilschutzes in den vergangenen 50 Jahren bis heute sowie im nächsten Jahrtausend vor Augen führen. Die Schau wird sicher viele Technorama-Besucher, aber besonders auch die Angehörigen aller Zivilschutz-Behörden und -Organe sowie der Zivilschutzverbände interessieren.



Das Technorama ist täglich von 10.00 bis 17.00 geöffnet, mit Ausnahme des 25. Dezember (Weihnachtstag). Angemeldete und geführte Organisationen aller Art geniessen Eintrittsermassigungen für den Besuch des ganzen Technorama. Ferner stehen bei rechtzeitiger Reservation das Auditorium mit 130 Plätzen und das Pestalozzianum mit 35 Plätzen für Tagungen und Dienstlässe zur Verfügung. Die Organisatoren der Sonderausstellung und auch das Technorama-Restaurant «Zahnredli» freuen sich heute schon auf zahlreichen Besuch.

Zivilschutzübung «Integral» im Quartier Witikon

Wenn Zivilschützer zu Hauspartys eingeladen werden

tom. Wenn es in den vergangenen beiden Tagen irgendwo in Zürich Witikon an einer Hausglocke läutete, stand die Chance nicht schlecht, dass ein Mann in blauer Uniform vor der Tür stand. Im Rahmen einer einwöchigen Zivilschutzübung, an der 450 Zivilschutzangehörige teilnahmen, wurde getestet, wie viele Witiker Haushalte in einem Ernstfall ohne Post oder Telefon persönlich von einem Zivilschutzangehörigen kontak-



Ein Zivilschutzangehöriger auf «Hausbesuch». (Bild hf.)

tiert werden könnten. Dabei gelangten Schutzraum-Tickets zur Verteilung, auf denen die Angaben enthalten sind, welche Bewohner im Ernstfall welche Schutzräume aufsuchen müssten. Mit den ersten gemachten Erfahrungen zeigte sich Blockchef André Kofmehl am Mittwoch nachmittag zufrieden. In einer ersten Tour am Dienstagabend konnten rund 60 Prozent der Haushalte erreicht werden. Dabei habe sich aber gezeigt, dass vor 18 Uhr praktisch noch niemand zu Hause sei und nach 20 Uhr die Leute begannen, verärgert zu reagieren. Kofmehl war vor allem über den persönlichen Kontakt mit der Bevölkerung beeindruckt. Es seien sehr viele erfreuliche Erfahrungen gemacht worden. Zivilschützer seien zum Kaffee oder sogar zu Hauspartys eingeladen worden, die gerade im Gange waren. Probleme gab es vor allem mit der Verständigung mit

Ausländern. Eine häufige Reaktion der Betroffenen sei auch die Frage nach dem Preis der Tickets gewesen. Man sei sich offenbar nicht mehr gewöhnt, unter der Haustüre für etwas nichts bezahlen zu müssen, meinte Kofmehl.

Rund 90 der 450 Zivilschützer waren mit der Verteilung der Tickets beauftragt. Wer am Dienstagabend nicht erreicht werden konnte, wurde am Mittwoch nachmittag nochmals aufgesucht. War dann wieder niemand zu Hause, wurden die Tickets mit einem Informationszettel in den Briefkasten gesteckt. Einige wenige Zivilschützer verteilten die Tickets leider von Anfang an in die Briefkästen und setzten sich dann in ein Café, was natürlich nicht der Zielsetzung entsprach. Im Rahmen der Übung wurden auch drei Informationsstände eingerichtet, die von Bewohnern rege benützt wurden. Einige brachten die Tickets zurück, weil sie mit ihrer Zuteilung nicht zufrieden waren. Die Zuordnung der Plätze erfolgte mittels Computer. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Wegstrecken zum Schutzraum möglichst kurz sind. An den Informationsständen drängten sich auch Kinder, die durch die Beantwortung von überaus leichten Fragen eines Zivilschutzwettkampfes ein Glace gewinnen konnten. Zum Programm der Übung «Integral» gehört auch eine Übernachtung im Bunker. Dabei wird der Bevölkerung in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag die Gelegenheit geboten, freiwillig in einem Schutzraum zu schlafen. «Integral» geht am Samstag zu Ende.

(aus «NZZ» vom August 89)

SOLOTHURN

Solothurner Zivilschützer werkten in Unterschächen

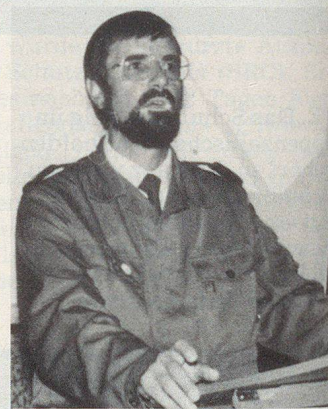
Ein sinnvoller Einsatz

Rund 500 Zivilschutzpflichtige aus dem Kanton Solothurn leisteten während fünf Wochen in Unterschächen einen gross aufgelegenen Arbeitseinsatz. Die Arbeiten standen unter fachkundiger Leitung. Der Jungwald wurde gepflegt, Schlagholz entfernt, Wege zu den Lawinenverbauungen wurden erstellt und Wege zu den verschiedenen Alpen ausgebaut. Die Einsätze waren in wöchentliche Kontingente von je rund 100 Mann aufgeteilt. Initiant dieses Grosseinsatzes war der Zivilschutzchef von Grenchen, Fridolin Maier. Als Koordinator stand ihm Allmendbürgerratspräsident Josef Muheim, Unterschächen, zur Seite. Am 14. September waren die Ortschefs des Kantons Solothurn bei ihren Landsleuten auf Visite.

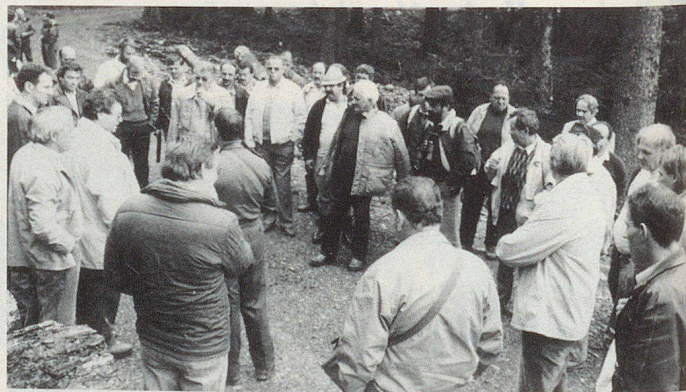
Die Mannschaften standen an fünf Orten im Einsatz, nämlich auf der Oberalp, in Wannelen, Nider Lammerbach, im Stäubiwald und in den «Ritzen» hinter Urigen.

Bildbericht von Franz Schuler

Im allgemeinen war der ganze Einsatz nach militärischem Modell aufgezo-gen. An jedem Tag wurde ein Tagesbefehl herausgegeben, und am Abend traf sich die Leitung zum Tagesrapport. Tagwache war jeweils um 6.00 und Feierabend um 19.00 Uhr, also ein 11-Stun-



Der Initiant des grossen Zivilschutzeinsatzes, Fridolin Maier, Grenchen.



Ankunft der Solothurner Ortschefs bei der «Besichtigungsreise» in Nider Lammerbach.

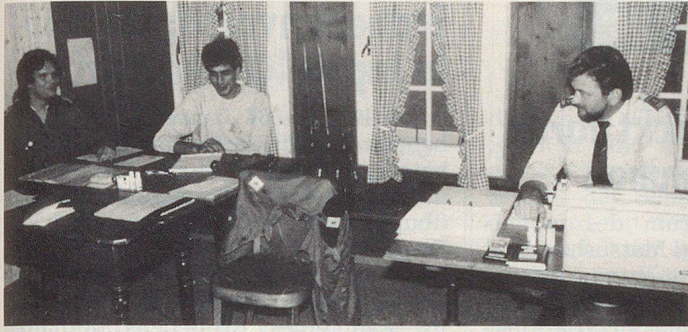
den-Tag. Um 24.00 Uhr war befohlene Nachtruhe. Das Mittagessen wurde auf sämtliche Einsatzstellen aus der Küche in Urigen geliefert. Die Küche wurde von «Hobbyköchen» geführt. Reklamationen gab es keine, sagte Küchenchef Roger Dubois.

Vorbildlicher Einsatz

Idealer Unterkunftsart war Urigen. In den Ferienhäusern «Wellenhusboden» und

«Tell», wo auch die Küche und das Kompaniebüro untergebracht waren, konnten die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Einsatzstellen waren per Funk mit dem KP verbunden.

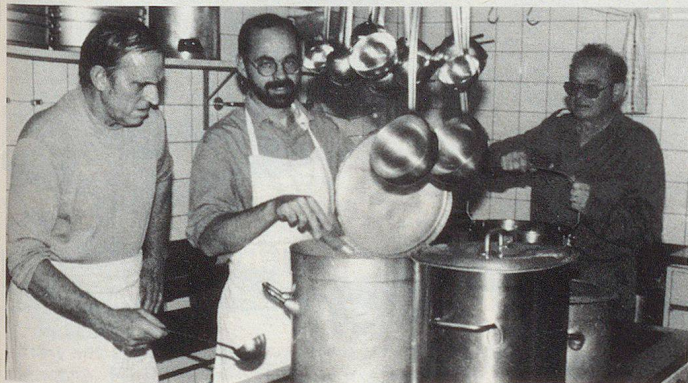
Die Mannschaft war aus den Pionier- und Brandschutzdetachements zusammengestellt. Hinzu kamen noch Leute für den Büro-, Sanitäts-, Verpflegungs-, Über-



Kurt Sigenthaler mit seinen Mitarbeitern im Kompaniebüro «Tell».



Für die meisten Zivilschützer gab es ungewohnt harte Arbeit zu verrichten.



Die «Hobbyköche».

(Fotos: Franz Schuler)

mittlungs- und Transportdienst. Der Einsatz begann für das Kader jeweils am Montag. Am Dienstag rückte die Mannschaft an, und bereits am Mittag war Arbeitsbeginn. Der Arbeits-einsatz der Solothurner Zivilschützer sei vorbildlich gewesen, bestätigten die leitenden Funktionäre. Der ganze fünfwöchige Einsatz kostete rund 85 000 Franken. Ein kleiner Anteil davon ging zu Lasten der Gemeinde Unterschächen. Die täglichen Kosten pro Mann belief sich auf 40 Franken.

Besuch aus Solothurn

Am 14. September hatte das Einsatzteam grossen Be-

such. Rund 80 Ortschefs aus dem Kanton Solothurn, begleitet von ihrem kantonalen Zivilschutzchef, Urs Zeltner, inspizierten ihre Landsleute in Unterschächen. Ein währschafter Kaffee wärmte die Ankömmlinge auf. Fridolin Maier, vollamtlicher Ortschef der Unterschächener Patengemeinde Grenchen, durfte zahlreiche Gäste willkommen heissen. Der Gemeinderat Unterschächen war durch Edy Imholz (Präsident), Josef Bissig und Karl Herger vertreten. Dabei war auch Gemeindeschreiber Alois Arnold. Von den Zivilschutzbehörden durfte er Urs Zeltner, Chef des Zivilschutzamtes Solothurn,

Arnold Bissig, Attinghausen, Chef des Zivilschutzamtes Uri, und Josef Muheim, Allmendbürger-ratspräsident, Koordinator der Gemeinde Unterschächen, willkommen heissen. Nach der Begrüssung hielt Fridolin Maier ein Referat über das Zustandekommen des Einsatzes in Unterschächen. Es mangelte an geeigneten Einsatzorten im Kanton Solothurn. Er habe jedoch etwas von der Grenchner Patengemeinde Unterschächen erfahren. Er glaubte, im Schächental etwas unternehmen zu können, und nahm Kontakt mit der Behörde auf. Die gut fundierte Planung fand auch bei den Solothurner Behörden Gefallen, und es konnte zur Tat geschritten werden. Es wurde ein genauer Einsatzplan ausgearbeitet. Mittels einer ausführlichen Dia-Bildschau wurden die Solothurner Ortschefs über den Einsatz ihrer Leute orientiert. Beim Mittagessen

im Hotel Posthaus Urigen hiess Gemeindepräsident Edy Imholz die Solothurner Gäste willkommen und dankte für den sinnvollen Einsatz. Ein besonderes Dankeschön richtete er an den Initianten des Unternehmens, Fridolin Maier, sowie an die Solothurner Behörden. Die Grüsse der Solothurner Behörden überbrachte Urs Zeltner. Nach dem Mittagessen besuchten die Solothurner Ortschefs gruppenweise die Einsatzstellen in «Ritzen», in Wannelen und in Nider Lammerbach. Ausnahmslos äusserten sich die Ortschefs beeindruckt und befriedigt über den Einsatz ihrer Zivilschutztruppe. Die Einsatztruppe war am Abend, nach ihrer einwöchigen Arbeit, zum verdienten Abschiedessen ins Hotel Alpina eingeladen worden, offeriert von der Gemeinde Unterschächen. (Aus «Urner Wochenblatt»)

STÖCKLI

Trocken-Closett für Schutzräume

Mit BZS-Zulassung

Qualitäts-Produkt von Stöckli Netstal, mit mehr als 30jähriger Erfahrung in der Kunststoff-Verarbeitung.



Sortimente für 8, 15 und 30 Personen

STÖCKLI

A. & J. Stöckli AG, Plastik- und Metallwarenfabrik, 8754 Netstal
Telefon 058/61 25 25, Telefax 058/61 50 83

Verlangen Sie Unterlagen beim Hersteller.

Firma: _____

Zuständig: _____

Z. ZS 1/89



BON